

11. bis 12. Oktober 2011
Koblenz

Geschwisterbeziehungen in den stationären Hilfen zur Erziehung

Thema

Geschwisterbeziehungen sind im menschlichen Leben von großer Bedeutung. Geschwister spielen eine zentrale Rolle bei der Sozialisation, tragen maßgeblich zur Identitätsfindung bei und sind für die meisten Menschen zeitlebens wichtige Bezugspersonen. Geschwisterbeziehungen sind komplex und im Grundsatz immer ambivalent. Die Auseinandersetzung in und mit ihnen bietet reichlich Gelegenheit für soziale Entwicklung und persönliches Wachstum.

In der Kinder- und Jugendhilfe sind Geschwisterbeziehungen bisher kaum Thema. Gerade in belasteten Familien mit hohem Konfliktpotenzial erscheinen die Dynamiken geschwisterlicher Beziehungen jedoch meist zugespitzt. Hier können sich Geschwister Halt geben, sich aber auch in ihrer Entwicklung hemmen. Bei der Vorbereitung einer Fremdunterbringung und im Verlauf der Betreuung von Geschwistern kommt es regelmäßig zu Unsicherheiten darüber, wie wichtig die Kinder füreinander sind, und ob die Geschwistergruppe das einzelne Kind eher belastet oder dabei unterstützt, mit der neuen Situation zurechtzukommen. Internationale Fachstandards räumen der gemeinsamen Unterbringung Vorrang ein, in manchen Konstellationen scheint jedoch eine Trennung zum Wohl der Kinder angeraten. In Entscheidungsprozessen fehlen allerdings fundierte Kriterien.

Mit dem Ziel, zu einem tieferen Verstehen von Beziehungsdynamiken zwischen Geschwistern in Settings der stationären Erziehungshilfe beizutragen und Entscheidungen bei der Unterbringung zu unterstützen, hat der SOS-Kinderdorf e.V. mehrere Expertisen und zwei empirische Projekte zu Geschwistern in der stationären Erziehungshilfe initiiert.

Auf der Tagung werden Ergebnisse aus den beiden Praxisforschungsprojekten präsentiert. In Arbeitsgruppen und Foren werden Bezüge hergestellt zwischen den Forschungsergebnissen, der Alltagspraxis der Teilnehmenden und aktuellen Arbeitsansätzen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und von Familiengerichten ebenso wie an interessierte Kolleginnen und Kollegen aus Hochschulen und Fachverbänden. Die Universität Koblenz-Landau und der SOS-Kinderdorf e.V. freuen sich, Sie auf der Tagung begrüßen zu dürfen!

Programm

Dienstag, 11. Oktober 2011

- | | |
|-------|---|
| 11.00 | Begrüßung
Prof. Dr. Norbert Neumann
Dekan der Universität Koblenz und
Reinhold Bauer
Geschäftsführer Personal und Pädagogik des
SOS-Kinderdorf e.V. |
| | Einführung in die Tagung
Geschwisterbeziehungen in den stationären
Hilfen zur Erziehung
Reinhard Rudeck, Sozialpädagogisches Institut
(SPI) des SOS-Kinderdorf e.V. |
| 11.30 | Geschwisterbeziehungen aus Sicht fremd-
untergebrachter Kinder und Jugendlicher
Prof. Dr. Klaus Wolf, Universität Siegen |
| | Geschwisterbeziehungen in Diagnostik und
Fallverstehen
Prof. Dr. Christian Schrapper, Universität
Koblenz-Landau |
| 13.00 | Mittagessen |
| 14.00 | Arbeitsgruppen zu ausgewählten Fallgeschichten
aus den beiden Forschungsprojekten „Die Sicht
der Kinder und Jugendlichen auf ihre Geschwister-
beziehungen“ und „Geschwister in Diagnostik
und Fallverstehen“ |
| 16.00 | Pause |
| 16.30 | Gespräch im Plenum
Moderation: Josef Koch, IGfH |
| 17.30 | Ende der Tagesarbeit |
| 19.00 | Abendprogramm
„Wir sitzen alle im selben Boot“
Wir freuen uns darauf, den Abend gemeinsam
mit Ihnen auf Mosel und Rhein mit Musik und
Buffet ausklingen zu lassen.
Abfahrt 19.00 Uhr am Anlegesteg |

Programm

Mittwoch, 12. Oktober 2011

- 9.00 Foren – Geschwisterbeziehungen in den Blick nehmen
- 11.30 Subito – Ein überraschend anderer Blick auf Geschwisterbeziehungen
- 12.00 Verdichtung und Überleitung SPI
- 12.30 Gut aufwachsen in einer riskanten Welt – und was die Kinder- und Jugendhilfe dazu beitragen kann
Prof. em. Dr. Heiner Keupp
Universität München
Vorsitzender der Kommission des 13. Kinder- und Jugendberichtes
- 13.30 Geleitwort und Ende der Veranstaltung

Forum 01

Wenn Kinder soziale Geschwister werden – durch die Jugendhilfe verfügte Gruppenkonstellationen

Kinder und Jugendliche werden, so heißt das oft, fremdplatziert. Sie leben am neuen Ort zusammen mit zunächst Fremden in einer „Zwangsgemeinschaft“, auch wenn sie dies häufig nicht unmittelbar als Zwang empfinden. Die Beteiligten bleiben sich nicht fremd. Insbesondere in familienähnlichen Formen, in Pflegefamilien, Erziehungsstellen, Lebensgemeinschaftsgruppen und Kleinstheimen werden Mitarbeiter/-innen zu Ersatzeltern, andere Kinder zu Quasigeschwistern. Während die Heimerziehung inzwischen für die Bedeutung von „Wahlverwandtschaften“ sensibilisiert ist und Beziehungsabbrüche zu erwachsenen Bezugspersonen reflektiert, findet der Umgang mit quasigeschwisterlichen Beziehungen strukturell kaum Beachtung oder wird – härter formuliert – systematisch entwertet. Um Möglichkeiten, dies zu verändern, soll es in diesem Forum gehen.

Prof. Dr. Werner Freigang, HS Neubrandenburg

Forum 02

Gemeinsam oder getrennt? Die richtige Entscheidung für eine Fremdunterbringung finden

Das Jugendamt entscheidet als fallverantwortliche Institution, ob Geschwisterkinder gemeinsam oder getrennt untergebracht werden. Diese Entscheidung stellt Weichen, wird jedoch häufig wenig systematisch überlegt getroffen. Fachkräfte lassen sich im Zweifel von ihrem eigenen Familienbild leiten. Wie könnte der Entscheidungsprozess fachlich gut ablaufen? Gibt es hilfreiche Kriterien der Entscheidungsfindung? Welche Rolle spielen sorgfältige Fallrecherche, diagnostisches Fallverstehen, Wunsch und Wille der Betroffenen? Diesen spannenden Fragen wollen wir nachgehen.

Lucas-Johannes Herzog, Jugendamt Stuttgart

Forum 03

Bisher übersehen? Geschwisterbeziehungen in der Hilfeplanung

Hilfeplanung ist nach § 36 SGB VIII überwiegend einzelfallorientiert angelegt. Juristisch ist die Stellung von Geschwistern in den erzieherischen Hilfen ungeklärt, fachlich gibt es wenig Unterstützung für die Hilfeplaner, qualifizierte Plätze für Geschwistergruppen sind rar, ihre Unterbringung ist finanzielle Herausforderung. Die Nichtbeachtung von Geschwisterbeziehungen kann jedoch Konsequenzen für den Erfolg der Hilfen haben. Wir wollen zunächst mit den Teilnehmenden den Stellenwert von Geschwisterkonstellationen in der Hilfeplanung einschätzen und anschließend Ansatzpunkte für eine angemessene Berücksichtigung der Geschwisterperspektive in der Hilfeplanung suchen.

Heinz Müller, ism Mainz, Dr. Wolfgang Sierwald, SPI

Forum 04

Geschwisterbeziehungen im Kontext von Kinderschutz

Bei Kindeswohlgefährdung in Familien von zwei oder mehr Kindern müssen wir den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht werden. Es kann wichtig sein, die Geschwisterlichkeit zu erhalten, weil die Kinder sonst niemanden mehr haben. Für die Entwicklung der/des Einzelnen kann es jedoch auch notwendig sein, dass jedes Geschwisterkind sich individuell und unabhängig vom anderen entfalten kann. Dies bedarf eines genauen Blickes auf jedes Kind. Der Kinderschutzbogen kann uns dabei helfen.

Monika Stark-Murgja, Jugendamt Stuttgart

Forum 05

Geschwisterkinder in Pflegefamilien – getrennt oder gemeinsam?

In zahlreichen biografischen Interviews mit ehemaligen Pflegekindern hat sich gezeigt, dass fremduntergebrachte Kinder und Jugendliche ihren leiblichen Geschwistern große Bedeutung beimessen. Die Auseinandersetzung mit ihnen beeinflusst die Entwicklung in der Pflegefamilie und zeigt auf unterschiedlichen Ebenen Wirkung. Wir stellen die Perspektive der Pflegekinder in den Mittelpunkt und beschäftigen uns mit der Frage, wie passende Netzwerke für Geschwisterverbände zu knüpfen sind. Dabei wollen wir an den Erfahrungen der Teilnehmenden ansetzen und exemplarisch Konzepte für die Kontaktgestaltung zwischen Pflegekindern und ihren Geschwistern erarbeiten.

Andrea Dittmann und Dirk Schäfer, Universität Siegen

Forum 06

Geschwister im Familienrat – Chancen und Risiken

Der Familienrat – auch Familiengruppenkonferenz genannt – ist ein in Deutschland vergleichsweise neues Verfahren, das eine Alternative zur Hilfeplanung sein kann. Durch die sogenannte „family only“-Phase, in der die Familie und ihr Netzwerk selbstständig über angemessene Hilfen entscheiden, wird Partizipation strukturell abgesichert. Mitunter geraten dabei die Interessen der Familie mit denen der Kinder in Konflikt. Geschwisterkonstellationen erhöhen die Komplexität der Situation und bedürfen besonderer Berücksichtigung. Wir stellen zunächst kurz das Verfahren vor und wollen anschließend anhand eines Fallbeispiels mögliche Implikationen mit Blick auf Geschwisterkonstellationen prüfen.

Prof. Dr. Peter Hansbauer, FH Münster

Forum 07

Geschwister als Verband in der Heimgruppe – gruppenpädagogische Arbeit mit Geschwistern

Die Fremdunterbringung von Geschwistern ist immer ein schwerwiegender Eingriff in Beziehungsstrukturen. Soziale Arbeit mit Gruppen stellt ein reiches Instrumentarium für den professionellen Umgang mit komplexen Beziehungsstrukturen und -prozessen bereit. Systemisches Denken führt zum Verständnis der Gruppendimension. Bestehende Beziehungen können pädagogisch genutzt werden und der Entwicklung der einzelnen Kinder sowie der Geschwistergruppe eine organische Grundlage geben. Aufgabe der Gruppenarbeiter/-innen ist dann das Begleiten und Gestalten des darauf aufbauenden Gruppenprozesses. Hierfür soll ein methodischer Rahmen als Diskussionsgrundlage vorgestellt und mit Praxiserfahrungen verknüpft werden.

Prof. em. Jürgen Kalcher, HAW Hamburg

Forum 08

Geschwisterbeziehungen in der (Zusammen-)Arbeit mit Herkunftsfamilien

In Reaktion auf Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Handeln der Eltern nehmen Kinder bestimmte Rollen ein. Sie sind für ihre Eltern und Geschwister Verbündete, Partnerersatz, Rivalen um knappe Güter, Beschützer und vieles mehr. Die Dynamik der Geschwistergruppe bildet die Gesamtdynamik der Familie ab und prägt die Rollen der Geschwister nachhaltig. Werden Eltern, Kinder und Geschwister getrennt, wirken die Rollen am neuen Lebensort der Kinder trotzdem fort. Inwieweit sind solche Rollen veränderbar? Welcher Part kommt dabei den Eltern zu? Was können Eltern aus der Dynamik der Geschwisterbeziehungen über sich selbst erfahren? Was sollte sich im Blick der Eltern auf ihre Kinder bewegen? Was bedeutet dies für den Kontakt der Geschwister untereinander und mit ihrer Herkunftsfamilie? Wie kann unter diesen Gesichtspunkten die Arbeit mit Herkunftsfamilien förderlich gestaltet werden?

Monika Thiesmeier, Koblenzer Institut für sozialpädagogische Forschung und Beratung KISO

Forum 09

Geschwisterlichkeit im Migrationskontext

In der Sozialen Arbeit ist das Wissen etabliert, dass der Migrationsstatus mit Belastungen verbunden ist, mitgebrachte Familientraditionen aber auch reichhaltige Ressourcen und spezielle Dynamiken umfassen können. Das Phänomen Großfamilie spielt eine Rolle: Viele Biografien belegen die positiven Wirkungen von intensiven Bindungen in familiären Netzwerken. Nicht wenige Familiengründungen scheitern aber auch im Kontext von Migration. Welche Folgerungen kann die Kinder- und Jugendhilfe ziehen? Braucht es für die Arbeit mit Geschwistern aus Migrantenfamilien einen speziellen Zugang? Müssen Geschwister Rollenkonflikte anders lösen, wenn unterschiedliche kulturelle und religiöse Praktiken und Milieus aufeinandertreffen? Wie können Geschwistergruppen zwischen Familienideal aus dem Herkunftsland und kultureller Anpassung im Einwanderungsland gut begleitet werden? Solchen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen.

Dr. Tarek Badawia, Universität Mainz

Forum 10

Trennung und Scheidung – Geschwister im Blick halten!

Wenn bei Trennung und Scheidung Sorgerechts- und Umgangsfragen geklärt werden, sind Geschwisterbeziehungen und die Frage, welche Ressourcen oder Belastungen sie umfassen, bisher nicht vorrangig im Blick. In dem Forum werden Erfahrungen aus der Praxis des familiengerichtlichen Verfahrens vorgestellt. Zusammen mit den Teilnehmenden wollen wir Ideen sammeln, wie Geschwisterlichkeit angemessen Beachtung finden kann. Die Diskussion kann entlang der Fragen verlaufen: Wann und wie sollten das zukünftige Zusammenleben oder eine Trennung der Geschwister im Verfahren zum Thema werden? Welche Bedeutung hat es für Kinder, wenn ein Elternteil anstrebt, dass nur ein Teil der Geschwister bei ihm oder ihr bleibt? Welche Lösungen sind denkbar, um Geschwisterbeziehungen zu pflegen, wenn die Kinder nicht mehr zusammenleben oder die Beziehung durch die Konflikte der Erwachsenen sehr belastet ist?

*Henriette Katzenstein, DIJuF Heidelberg
Dr. Silke Döhring, Amtsgericht Ettlingen*

Forum 11

Die Geschwisterperspektive in der Erziehungs- und Familienberatung

Die Erziehungs- und Familienberatung ist geprägt von verschiedenen theoretischen Konzepten wie Individualpsychologie, systemische Perspektive, Bindungstheorie. Sie alle würdigen die Bedeutung von Geschwistern. Im beratungstherapeutischen Handeln berücksichtigen wir selbstverständlich die Familiengeschichte und die aktuelle Familiendynamik, wozu auch Geschwisterbeziehungen gehören. Wie nutzen wir das Potenzial von Geschwisterbeziehungen konkret für die Beratung? Beachten wir das Geschwistersystem in den unterschiedlichen Fallkonstellationen angemessen, wie zum Beispiel in der gerichtsnahen Beratung von hocheskalierten Elternkonflikten? Welche Risiken oder Chancen bietet die Geschwisterbeziehung in schwierigen Familiensituationen? Wie können wir Eltern für die besondere Bedeutung der Geschwister sensibilisieren? Wie beeinflusst unsere persönliche Geschwistererfahrung unser Handeln als Berater/-in? Solchen Fragen wollen wir im Forum nachgehen und laden die Teilnehmer/-innen ein, mit uns zu diskutieren und den fachlichen Blickwinkel zu erweitern.

*Karin Jacob, SOS-Familienzentrum Berlin
Astrid Walter, SOS-Kinderdorf Berlin-Moabit*

Forum 12

Kinder psychisch erkrankter Eltern – Besonderheiten und Anforderungen in der Geschwisterkonstellation

Wir wissen inzwischen einiges über die besonderen Belastungsmomente für Kinder psychisch erkrankter Eltern und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten. Diese sind an die Eltern, die Kinder oder die ganze Familie adressiert. Die Geschwister als Gruppe mit unterstützenden und auch wechselseitig fordernden Beziehungen sind bislang allerdings noch kaum im Blick von Forschung und Praxisentwicklung. Im Rahmen des Forums soll auf der Basis zentraler Forschungsergebnisse zur Lebenssituation von Kindern psychisch erkrankter Eltern gemeinsam der Frage nachgegangen werden, welche Ressourcen in den Geschwisterbeziehungen enthalten sind, wie diese genutzt und gefördert werden können. Aber auch spezifische Herausforderungen im Miteinander der Geschwister und der unterschiedlichen Verantwortungsübernahme für familiäre Aufgaben sollen betrachtet werden.

Elisabeth Schmutz, ism Mainz

Forum 13

Handlungswirksamkeit in Geschwisterbeziehungen fördern

In dem Forum stehen die Beziehungsgestaltung zwischen Geschwistern und die daraus resultierenden Erfahrungen für die eigene Handlungswirksamkeit im Mittelpunkt. Es geht damit vor allem um soziale Kompetenzen in einer Beziehung, die zwischen Vertrautheit und Konkurrenz pendelt. Langjährige Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis der Kinderdorfarbeit und wissenschaftliche Erfahrungen aus der Netzwerk- und Identitätsforschung verknüpfen sich.

Dr. Florian Straus, IPP München

Erich Schöpflin, SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech

Planung der Übernachtungen in Koblenz

Wir haben in den folgenden Hotels Kontingente auf Selbstzahlerbasis vorreserviert. Wir empfehlen Ihnen eine zeitnahe Buchung, da zeitgleich mit unserer Veranstaltung in Koblenz die Bundesgartenschau stattfindet.

Hotel Avantgarde
Stauseestraße 27
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/46 09 00
www.hotelavantgarde.de

Hotel Contel Koblenz
Pastor-Klein-Straße 19
56073 Koblenz-Moselweiß
Telefon 02 61/40 65-0
www.contel-koblenz.de

Hotel Restaurant Weinhaus Grebel
Planstraße 7-9
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/4 25 30
www.hotel-grebel.de

Hotel Gülser Weinstube
Moselweinstraße 3
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/9 88 64 10
www.hotelguelserweinstube.de

Mosel-Hotel Hähn
Wolfskaulstraße 94
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/94 72 30
www.moselhotel-haehn.de

Hotel & Weinhaus Kreuter
Stauseestraße 31
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/9 41 47-0
www.hotel-kreuter.de

Oronto Hotel Garni
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 27
56073 Koblenz-Moselweiß
Telefon 02 61/94 74 80
www.hotel-oronto.de

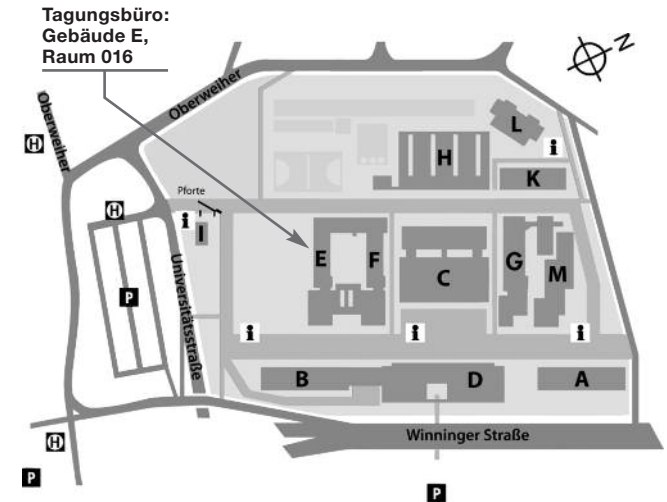
Gasthaus zum Rebstock
Poppenstraße 7
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/4 26 33
wackeler@gmx.de

Hotel Scholz
Moselweißer Straße 121
56073 Koblenz-Moselweiß
Telefon 02 61/94 26-0
www.hotelscholz.de

Pension Haus Ursula
Steinebirker Weg 2
56072 Koblenz-Güls
Telefon 02 61/4 46 76
www.hotel-ami.de/pension/haus-ursula-koblenz

Weitere Informationen erhalten Sie über die Internetseite der Koblenz Touristik unter www.koblenz-touristik.de

Organisatorisches



Nähere Informationen zur Anreise erhalten Sie unter www.uni-koblenz-landau.de/uni/anfahrt/campus-koblenz/anreise-koblenz

Ort Universität Koblenz-Landau
Campus Koblenz-Metternich
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz
Telefon 02 61/287-18 36

Anmeldung Bitte melden Sie sich mit dem beigefügten Anmeldecoupon bis spätestens zum **23. September 2011** an beim SOS-Kinderdorf e.V. Sozialpädagogisches Institut (SPI) Renatastraße 77, 80639 München
Telefon 0 89/1 26 06-461
Fax 0 89/1 26 06-417
info.spi@sos-kinderdorf.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung mit Zahlungsaufforderung. Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach Zahlung des Tagungsbeitrages gültig wird.

Beitrag 100 Euro (ermäßigt für Studierende 55 Euro), 25 Euro für Schifffahrt und Buffet

Anmeldung

Name, Vorname

Organisation/Institution

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich an für die Fachtagung
„Geschwisterbeziehungen in den stationären Hilfen zur
Erziehung“ vom 11. bis 12. Oktober 2011 in der Universität
Koblenz-Landau.

Ich nehme teil am Forum Nr. ____
(ersatzweise Forum Nr. ____)

___ Ich nehme am 11. Oktober 2011 an der abendlichen
Mosel-Schiffahrt teil.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte füllen Sie die Anmeldung vollständig aus und
schicken Sie uns diese per Post oder faxen sie bis zum
23. September 2011 an die Nummer 0 89/1 26 06-417.

SOS-Kinderdorf e.V.
Sozialpädagogisches Institut (SPI)
Renatastraße 77
80639 München